

ständig im Tempel auf und diene Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.

Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Lk 2,22-40

Anregung:

Die Zeit, in der wir gerade leben, ist nicht leicht. Wir hoffen so sehr auf Licht am Ende des Tunnels und auf eine befreite Zeit. Auch Simeon und Hanna haben auf einen besonderen Moment gewartet.

Halte inne und nimm dir einen Moment für dich.

Welche Begegnungen in deinem Leben stechen aus dem Alltag heraus und sind wertvoll für dich?

In welchen Begegnungen findest du Gott?

Welche Beziehungen in deinem Leben strahlen wie ein helles Licht und leuchten dir, sodass du deinen Weg gehen kannst?

Darstellung des Herrn

(Mariä Lichtmess)

2.2.



© Ikone aus der russischen Kirche in Frankfurt/Main; veröffentlicht in Suttner, Das Evangelium in Farbe, Regensburg 1982.

Das Fest der *Darstellung des Herrn* kommt aus der jüdischen Tradition. Maria und Josef gingen gemäß ihres Glaubens 40 Tage nach der Geburt des ersten Sohnes in den Tempel, um das Kind Gott zu weihen. Das bedeutet, sie vertrauten ihren Sohn Gott besonders an.

Damit Maria nach der Geburt wieder kultisch rein wurde und wieder an den Feiern im Tempel teilnehmen konnte, brachten sie ein Tieropfer dar. Oft waren das Tauben. Darum ist uns das Fest auch unter dem Namen Mariä Reinigung bekannt.

In Rom entwickelten sich eine Lichterprozession und eine Kerzenweihe zu diesem Fest, weshalb der Name „Lichtmess“ aufkam. Traditionell wird zu diesem Fest bei uns der Jahresbedarf an Kerzen für die Kirche geweiht. Auch die Gläubigen können ihre Kerzen von Zuhause mitbringen und weihen lassen.

Früher war das Fest der Abschluss der Weihnachtszeit, zu dem dann Krippe und Christbaum abgebaut wurden. Heute endet die Weihnachtszeit mit dem Fest Taufe des Herrn, also am Sonntag nach Dreikönig.

In der Bibel steht über die Darstellung des Herrn:

Als sich für sie die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.

Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, - und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich